

ZERTIFIKATEWOCHE

DEUTSCHLANDS WÖCHENTLICHER ANLEGERBRIEF – KAPITAL DURCH WISSEN



Rettung in letzter Sekunde? Athen will die Kreditverlängerung

Das Pokerspiel Griechenlands schien vorerst beendet. Am Donnerstagvormittag beantragte die Regierung in Athen von der Eurogruppe eine Verlängerung der finanziellen Unterstützung für weitere sechs Monate. Dabei ließ die griechische Regierung aber zunächst einmal offen, welche Auflagen Athen im Gegenzug für die Kreditverlängerung akzeptiert.

Auch ist nicht klar, ob diese Zusagen an die Institutionen, wie die Troika aus den Eurostaaten, der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) nun heißt, der Eurogruppe ausreichen werden. Deutschland lehnte den Antrag denn auch postwendend ab.

Der Antrag kam in letzter Minute, denn Freitag verstrich die Antragsfrist. Athen hatte die Eurogruppe also bis kurz vor knapp warten lassen. Ohne weitere Unterstützungen durch die Kreditgeber droht Griechenland der Staatsbankrott, denn das zweite internationale Hilfsprogramm für Griechenland läuft am 28. Februar aus.

Allerdings ist es nur mit der Beantragung um Verlängerung nicht getan. Die Eurogruppe stellt Bedingungen für die weitere Kreditvergabe. Dazu gehört, dass Griechenland seine finanziellen Verpflichtungen einhält, das Hilfsprogramm erfolgreich abschließt und Veränderungen am Programm nur in Absprache mit den Institutionen vornimmt. Eine Kreditverlängerung ohne Auflagen, die der griechischen Regierung mehr Zeit gibt, ihr Finanz- und Reformprogramm auf die Beine zu stellen, kommt für die Eurogruppe hingegen nicht in Frage.

Zu diesem Thema gibt es in der aktuellen Ausgabe erneut eine internationale Presseschau, in der wir für Sie verschiedenste Meinungen aus der deutsch- und englischsprachigen Presse gegenüberstellen. Dabei geht es auch um die Frage, wie sich die griechische Schuldenkrise auf den Euro auswirkt. Kann der Euro ohne Griechenland überleben? Beziehungsweise: Kann Griechenland ohne den Euro überleben?

Auch geht es mit der DAX-Serie weiter, damit Sie wissen, welche Aktien sich 2015 wirklich lohnen. Und da aller guten Dinge bekanntlich drei sind, gibt es auch diese Woche wieder ein Gewinnspiel.

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist wie immer kosten- und risikolos und möglich über unser [Online-Formular](#).

(Foto: [Kostas Koutsaftikis / Shutterstock.com](#))

Inhaltsverzeichnis

Marktausblick	02
Marktkolumne	02
Presseschau	03
Zertifikatewoche Gewinnspiel ..	07

Marktausblick

Fundamental

Kursbewegungen unterliegen langfristigen Trends, die sich meist fundamental begründen lassen. In der unteren blauen Tabelle finden Sie Einschätzungen zu den Kursen, wie sie **Robert Halver**, Leiter Kapitalmarktanalyse der Baader Bank, aktuell zum Jahresende prognostiziert.

Aktien	Kurs	Rendite 2014	Fundamentaler Jahresausblick
Deutschland DAX 30	11.051	11,37%	11.500
Europa Eurostoxx 50	3.529	10,50%	3.550
USA DJIA 30	18.139	0,48%	18.500
China HSCEI	12.066	4,40%	12.200
Indien DBIX	390,80	16,39%	405,00
Japan Nikkei 225	18.527	3,85%	18.400
Zinsen			
Deutschland Leitzins	0,05%	0,01%	0,05%
10-jährige	0,36%	1,93%	-0,10%
USA Leitzins	0,25%	0,04%	0,75%
10-jährige	2,13%	1,29%	2,30%
China Leitzins	6,00%	0,87%	5,20%
10-jährige	3,36%	2,63%	3,40%
Indien Leitzins	7,75%	1,13%	7,00%
10-jährige	7,70%	2,87%	7,50%
Rohstoffe			
Brent Oil	60,09	0,96%	65,00
Gold/Unze	1.202,30	2,31%	1.300
Währungen			
USA EUR/USD	1,1385	6,70%	1,0700
Schweiz EUR/CHF	1,0681	11,41%	0,9800
China EUR/Yuan	7,1210	6,31%	6,8000
Indien EUR/INR	70,738	9,11%	69,000

Technisch

Auch die Marktpsychologie spielt eine große Rolle für die Bewegungen der Märkte. **Thomas May** im Team von Harald Weygand, einem der erfolgreichsten Chartanalysten, stellt in den grünen Spalten aktuell „Technisch“ kritische Kursmarken auf und gibt seinen kurzfristigen technischen Ausblick per Richtungspfeil.

Technischer Ausblick	Technische Unterstützung	Technischer Widerstand
➤	10.550	11.150
▲	3.283	3.550
▲	17.500	18.103
➤	11.000	12.300
➤	360,00	425,00
▲	16.500	18.100
Zinsen		
➤		
▲	152,00	158,50
➤		
▲	126,25	129,50
▲		
➤		
▲		
➤		
Rohstoffe		
➤	52,30	67,70
➤	1.220	1.290
Währungen		
➤	1,1000	1,1840
➤	1,0000	1,1000
➤	6,7500	8,2000
▲	68,000	72,000

Daten vom 13.02.2015

Technischer Ausblick

Die Trendwende in Öl

Seit nunmehr einer Woche notiert der Preis für ein Barrel Rohöl der Nordseesorte Brent wieder stabil über 60USD. Damit hat der Kurs seine Bodenbildung seit Mitte Januar erfolgreich abgeschlossen. Auch das letzte signifikante Zwischenhoch des Abwärtstrends bei 60,91USD vom 2. Januar ist überwunden und der Abwärtstrend selber ist somit erfolgreich abgelöst, zumindest auf Tages- und Wochenbasis.

Auf Monatsbasis wird die Trendwende naturgemäß noch etwas Zeit brauchen. Auch ist noch nicht raus, ob es nun tat-

sächlich wieder deutlich aufwärts geht, oder ob sich der Preis zwischen 60 und 70USD einpendelt und seitwärts läuft.

Ein wichtiger Grund für die steigenden Preise ist, dass die Schieferölindustrie in den USA ihre Fördermengen zurückfahren musste, weil Fracking auf dem niedrigen Preisniveau nicht rentabel ist. Laut Daten der Firma Baker Hughes fiel die Zahl der Bohrtürme in den USA Mitte Februar auf den niedrigsten Stand seit 2011. Seit letzten Oktober ist die Zahl um 35% zurückgegangen. Das ist ein massiver

Rückgang in nur vier Monaten.

Außerdem nutzen viele große Marktteilnehmer die niedrigen Preise für die Aufstockung von Lagerbeständen.

Doch irgendwann sind alle Lager voll, Öllager in Europa und Asien sind bereits zu 80-85% gefüllt. Großfirmen sind dazu übergegangen, Öl auf Tankern zu lagern. Aber auch deren Kapazitäten sind nicht unendlich. Sobald die Lagerkapazitäten ausgeschöpft sind, ist damit zu rechnen, dass die Rohölpreise wieder stagnieren.

Internationale Presseschau zu Griechenland

Es ist das reinste Tauziehen. Erst wartet die jüngst gewählte Regierung Griechenlands unter Ministerpräsident Alexis Tsipras und Finanzminister Yanis Varoufakis bis einen Tag vor Deadline, um die Verlängerung des aktuellen Hilfsprogrammes und der damit verbundenen Kredite zu beantragen. Dann trudelt dieser Verlängerungsantrag am Donnerstagvormittag bei den Vertretern der Eurogruppe ein, inklusive der Versicherung von Varoufakis, das Dokument erfülle sowohl Griechenlands Vorstellungen als auch die Wünsche der Eurogruppe. Und keine drei Stunden später lehnt Deutschland den Antrag Griechenlands ab.

„Das ist kein substanzieller Lösungsvorschlag“, zitiert die Tagesschau Martin Jäger, den Sprecher des Bundesfinanzministeriums. Und dabei hatte es zuvor noch geheißt, dass sich Athen mit nahezu allen Sparauflagen der Eurogruppe einverstanden erkläre. Die Reaktion des Euro kam postwendend: Notierte die Gemeinschaftswährung am Donnerstagvor-

mittag nach Bekanntgabe des Verlängerungsantrages noch auf 9-Tageshoch bei 1,145USD, Schluss die Stundenkerze vier Stunden später bereits einen Cent tiefer bei 1,135USD. Damit setzt der Euro seine Seitwärtsbewegung der vergangenen vier Wochen unermüdlich fort.

Hilfsprogramm oder Spardiktat?

Doch der Reihe nach. Die am 25.1. neu gewählte griechische Regierung ging mit dem Versprechen in den Wahlkampf, das von vielen Griechen als Spardiktat empfundene Hilfsprogramm für Griechenland zu beenden. Kaum an der Regierungsmacht, kündigte die neue griechische Regierung unter Ministerpräsident Tsipras und Finanzminister Varoufakis also die bisherige Zusammenarbeit mit den Kreditgebern auf. Zu den Kreditgebern gehören die Eurostaaten, die Europäische Zentralbank (EZB) und der Internationale Währungsfonds (IWF). Bis vor kurzem war diese Gruppe noch als Troika bekannt, inzwi-

schen laufen sie unter dem – nicht weniger ominösem – Namen „die Institutionen“.

Wie die Tagesschau in ihrem Übersichtsartikel „Worüber streitet Tsipras mit Brüssel?“ erklärt, will die griechische Regierung künftig die Spar- und Reformauflagen nicht mehr erfüllen, die mit den beiden Kreditprogrammen in Höhe von 240 Milliarden Euro für Griechenland verknüpft waren. Vor allem Finanzminister Varoufakis ist überzeugt, dass sich sein Land arm spart an den Auflagen der Institutionen. Daher sollen nur etwa 70% der vereinbarten Reformen fortgesetzt werden. Der Rest, so Tagesschau, solle durch „maßgeschneiderte“ neue Konzepte ersetzt werden“. Allerdings benötigt die griechische Regierung weiterhin dringend Geld, schließlich muss sie ihren Kreditverpflichtungen nachkommen und will Wahlversprechen erfüllen. Um einen drohenden Staatsbankrott zu vermeiden, ist Griechenland also auf eine weitere Zusammenarbeit mit den Institutionen angewiesen.

Anzeige



Chancen hebeln: mit 2.300 Hebelprodukten der DZ BANK auf EUR/USD

Hebelprodukte aktuell

WÄHRUNGEN

Drehen Sie den Markt in Ihre Richtung: mit den Hebelprodukten der DZ BANK auf EUR/USD – nicht nur für steigende, sondern auch für fallende Währungskurse

- Rund 1.000 Optionsscheine und über 400 Turbos auf EUR/USD
- Rund 550 Discount-Optionsscheine und über 100 MiniFutures auf EUR/USD
- Niedrige Spreads, hohe Ausführungsgeschwindigkeit
- Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust

> Jetzt informieren: Eniteo.de/hebelprodukte/waehrung

Emittentin DZ BANK

Eniteo.de – jetzt auch als App!

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Eniteo.de
Das Derivateportal der DZ BANK

Internationale Presseschau zu Griechenland

Kern des Schuldenstreits ist also, zu welchen Bedingungen Griechenland das benötigte Geld bekommt. Ginge es nach Tsipras und Varoufakis, wäre ein Überbrückungskredit ohne Reformauflagen ideal. Doch darauf lassen sich die Institutionen, und allen vorweg Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, nicht ein.

Keine Kredite ohne Auflagen, so die Institutionen

Denn für die Institutionen wäre es tatsächlich am besten, das auslaufende Hilfsprogramm einfach zu verlängern. Dann wäre Griechenland weiterhin verpflichtet, sich an die Auflagen von EU, EZB und IWF zu halten. Das hieße, Spar- und Reformvorgaben müssten von der griechischen Regierung weiterhin eingehalten werden, auch entgegen derer Wahlversprechen. Des Weiteren dürften die Institutionen die Fortschritte Griechenlands bei der Umsetzung eben dieser Spar- und Reformvorgaben weiterhin überwachen. Bei einer solchen Fortsetzung des Hilfsprogrammes hätten beide Seiten die Gelegenheit, bis zum Sommer nach einer neuen Lösung zu suchen.

Die Auflagen sind das Problem, so Griechenland

Da die griechische Regierung aber genau in diesen Spar- und Reformvorgaben ein Hauptproblem der griechischen Finanz- und Wirtschaftsnot sieht, weigert sie sich strikt, weiterhin eine Medizin zu schlucken, die ihrer Ansicht nach die Krankheit nur verschlimmert. Deshalb wolle sie nach eigenen Angaben nur etwa 70% der Reformen beibehalten. Hinzukommen sollen neue Konzepte, wie etwa die Erhöhung der Mindestlöhne, die Wiedereinstellung tausender Beamter, sowie Staatsinvestitionen zum Ankurbeln der Wirtschaft. Im Zuge der von der Troika verhängten Auflagen kam es unter anderem genau in diesen drei Bereichen zu massiven Einsparungen.

Die Kernfrage ist also: Verhelfen die Sparmaßnahmen Griechenland tatsächlich zu mehr Geld, oder spart sich das Land arm?

In ihrem Artikel „Europa sollte Griechenland beim Wort nehmen“ weist Die Zeit auf die Gemeinsamkeiten hin, die Griechenland im Schuldenstreit mit den Institutionen verbinden. Der Artikel erinnert an die Wahlversprechen Tsipras und Varoufakis, besonders an den versprochenen Kampf gegen Korruption und Steuerhinterziehung. Beim Eurogruppentreffen sagte Varoufakis, ein erfolgreicher Kampf gegen Steuerhinterziehung könne Griechenland bis zu 14,5 Milliarden Euro einbringen. Verschiedenste Formen von Steuervermeidung und noch ausstehende Steuern seien hier die Hauptprobleme, und ein Reformpaket der griechischen Regierung „sollte genau hier ansetzen“, so Die Zeit.


Ein solches Reformpaket wäre mit Sicherheit im Sinn der Institutionen. Nur ist die Beziehung zwischen beiden Seiten derzeit mehr auf Misstrauen denn auf Vertrauen gebaut. Eine finanzielle Stütze über ein halbes Jahr, in dem die griechische Regierung konkrete Reformen ausarbeiten könnte, scheint aussichtsloses Wunschdenken.

Ein griechischer Bürokratiealbtraum

In ihrem Artikel „Greek Bureaucracy, Not Just Austerity, Is an Economic Drag“ weist die New York Times derweil darauf hin, dass es für Griechenland nicht nur darum gehen kann, Sparmaßnahmen ad acta zu legen, die schädlich für die Wirtschaft sind, sondern dass es auch darum gehen muss, einen wirtschaftsschädlichen Berg an Bürokratie aus dem Weg zu räumen.

Für die New York Times ist es keine Frage, dass es Griechenland schwer fällt, sich von den Folgen der Sparmaßnahmen zu erholen, die die internationalen Kreditgeber fordern. Um den Staatshaushalt zu verbessern, haben vorherige Regierungen Staatsausgaben in nur fünf Jahren um 20% reduziert, und das hauptsächlich durch Lohnsenkungen, Rentenkürzungen und Kürzungen im Gesundheits- und Sozialwesen. Infolgedessen leben nun deutlich mehr Griechen unterhalb der Armutsgrenze und der Privatkonsum ist in sich zusammengefallen. Laut New York Times ist die griechische Wirtschaft in den letzten fünf


Anzeige



Wir haben Grund zu feiern:
Sie auch! 25 Jahre Citi
Optionsscheine und Zertifikate

Handeln Sie günstiger mit unseren Trading-Aktionen und nehmen Sie an unserer Umfrage teil:
Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern Preise im Gesamtwert von 75.000 EUR.

www.citifirst.com/25



©2014 Citigroup Global Markets Deutschland AG. All rights reserved. Citi and Arc Design is a trademark and service mark of Citigroup Inc., used and registered throughout the world.

Jahren um ein Viertel ihrer Gesamtleistung geschrumpft und die Arbeitslosenquote liegt über 25%. Neuesten Daten zufolge falle Griechenland immer tiefer in die Deflation, also in eine wirtschaftshemmende Spirale fallender Preise.

Doch laut New York Times ist nicht nur das aufdiktierte Sparprogramm das Problem; auch hauseigene bürokratischer Strukturprobleme stehen wirtschaftlicher Effizienz im Weg. An vielen dieser Probleme habe sich in den letzten Jahren wenig geändert, obwohl von den Kreditgebern durchaus verlangt. Wie die New York Times berichtet, seien viele griechische Betriebe und Firmen Gesetzesänderungen im Wochentakt ausgesetzt. Allein in den letzten zwei Jahren habe es 2.200 neue Steuerregelungen gegeben. Die Kreditvergabe an Unternehmen wird oft genug durch bürokratische Ineffizienz verhindert – es fehlen die passenden Dokumente zu den neusten Richtlinien. Nach Schätzungen griechischer Wirtschaftsverbände gefährde diese bürokratische Ineffizienz nicht nur Arbeitsstellen, sondern führe auch zu Verlusten für die griechische Wirtschaft in Höhe von 14 Milliarden Euro im Jahr. Auch die weitverbreitete Korruption sei ein Problem, das die griechische Regierung dringendst angehen müsse, um die griechische Wirtschaft wieder wettbewerbsfähig zu machen, so die New York Times.

Presseschau und die DAX-Stars 2015: Teil 3



Derweil sieht die britische Zeitung The Guardian die jüngste Zusage Athens zur Verlängerung des Hilfsprogrammes als eine Niederlage der griechischen Regierung und titelt, Griechenland habe die weiße Fahne gehisst. Athens Entscheidung, die Kreditverlängerung samt den Reformbedingungen zu akzeptieren zeige, dass die Troika gar nicht mit Syriza verhandeln wollte, sondern von vornerein auf Kapitulation der griechischen Regierung aus war. Griechenland habe sich nun dem Druck seiner Partner in der Eurozone gebeugt und werde an den Sparmaßnahmen festhalten. Nachdem die Syriza-Regierung drei Wochen lang beharrlich ein Ende des finanzpolitischen „waterboarding“ forderte, hisse Athen nun die weiße Flagge, so der Guardian. Die Forderung nach einem bedingungslosen Übergangskredit sei vom Tisch und die so verhasste Troika werde die Wirtschaft Griechenlands für das kommende halbe Jahr weiter überwachen. Ge-

nau das war der Dorn im Auge Syrizas.

Dabei seien die Forderungen auf griechischer Seite durchaus sinnvoll, so der Guardian weiter. Dazu gehören Verhandlungen über neue Wachstumsvereinbarungen bis 2019 und ein Schuldenerlass gemäß dem Hilfsprogramm von 2012. Auch wolle die griechische Regierung die humanitäre Krise angehen, die durch den Kollaps der Wirtschaft um 25% über die letzten fünf Jahre verursacht wurde. Das sei wirtschaftlich sehr vernünftig. Denn laut Berechnungen von BCA Research sei die griechische Wirtschaft für jeden Euro, den die Regierung durch Kürzungen und Steuererhöhungen sparen konnte, um 1,20€ geschrumpft.

Demnach hat sich Griechenland tatsächlich arm gespart

Doch dem Guardian zufolge ist es unwahr-

scheinlich, dass Syriza mit ihren Forderungen durchkommt, da der Rest Europas nicht wirklich mit Tsipras und Varoufakis verhandeln wolle – dem Rest Europas sei eine Kapitulation der griechischen Regierung lieber. Außerdem sei Resteuropa in einer Position, zu bekommen, was es will. Der Guardian identifiziert zwei Schwächen Tsipras: erstens, Griechenlands Kapitalflucht und die damit einhergehende Abhängigkeit der griechischen Banken von der EZB, und zweitens, die Tatsache, dass es der griechischen Regierung nicht gelungen ist, die Waffe des Grexit gewinnbringend einzusetzen.

Obwohl Stimmen aus Brüssel und Berlin darauf beharren, dass ein Austritt Griechenlands aus dem Euro für Griechenland deutlich schlimmer wäre als für den Rest der Eurozone, hält der Guardian das Szenario durchaus für wirksam, um die Troika wenn nicht zum Einlenken, dann doch zumindest zu Zugeständnissen zu bewegen.

Anzeige

Die DAX-Stars 2015: Teil 3

Die Wirtschaft im Euroraum stehe auf zu wackeligen Beinen, um ein mögliches Chaos im Zuge des Grexit zu riskieren. Auch wolle Angela Merkel doch sicherlich nicht in die Geschichtsbücher eingehen als die deutsche Kanzlerin, die ein halbes Jahrhundert europäischer Integration zunichte gemacht hätte, spekuliert der Guardian.

Allerdings sei der Grexit von der griechischen Regierung zu keinem Zeitpunkt wirksam als politische Waffe in den Verhandlungen mit den Institutionen eingesetzt worden. Ohne diese Drohvision müsse und werde der Rest der Eurozone Tsipras nicht großartig entgegenkommen. Einige Sparmaßnahmen werden vielleicht gelockert und vielleicht muss Griechenland doch nicht so viel an Haushaltsüberschuss erwirtschaften, wie vorgegeben. Die Zinsen zur Kredittilgung könnten gesenkt werden, die Kreditlaufzeit verlängert.

Ein solcher Deal werde Griechenland aber nicht das benötigte Kleingeld einbringen. Er werde aber Tsipras in große Verlegenheit stürzen, wenn er seinen Wählern diesen Deal verkaufen muss.

Die DAX-Stars 2015, Teil 3

Im dritten Teil unserer Serie zu den DAX-Stars 2015 geht es diese Woche um einen weiteren Zyklizer aus einer neuen Branche. Adidas gehört als Sportausrüster zur Konsumbranche und damit zu den Titeln, die sich proportional zur Konjunkturentwicklung verhalten. Geht es bergauf für die Wirtschaft, schlägt sich das generell auch positiv auf den Aktienkurs nieder. In einer Flaute hingegen ist mit Konsumaktien meist nicht viel Rendite zu holen.

Adidas war im vergangenen Jahr stark von der Russlandkrise getroffen, da Russland ein wichtiger Absatzmarkt für den Sportartikelhersteller ist. Vom Allzeithoch bei 93,22 Euro, das die Aktie noch zum Jahresauftakt 2014 markierte, ging es dann auch schnell und steil bergab. Bis Ende Juli fiel die Aktie um 25% zunächst auf 70 Euro, um dann von einem Handelstag zum nächsten mit einem Abwärtsgap von 6 Euro zu eröffnen. Weitere Kursverluste waren somit vorprogrammiert und die Aktie fiel bis Mitte Oktober auf ein Zweieinhalbjahrestief bei 53 Euro. Doch seit Ende des letzten Jahres geht es wieder aufwärts und 19. Februar konnte der Kurs sogar den Abwärtsgap vom letzten Sommer wieder schließen. Damit ist die Aktie endgültig wieder im Rallymodus. Gestützt wird der Kurs durch gute Nachrichten von Unternehmensseite: Es steht anscheinend ein Führungswechsel an, weiß das Manager Magazin zu berichten. Auch will Adidas seinen Umsatz bis 2020 auf 20 Milliarden Euro steigern. Das freut die Anleger und die Adidas-Aktie preschte zum Ende der Handelswoche an die DAX-Spitze.



Inline-Optionsscheine

Die Spur halten und Gewinne erzielen. Sie haben die Wahl aus über 1.000 Inline-Optionsscheinen auf Aktien, Indizes und die wichtigsten Währungspaare. Um Ihnen den Einstieg in die Welt der Inline-Optionsscheine zu erleichtern, bietet die Commerzbank gemeinsam mit vier ausgewählten Partnern spezielle Trading-Aktionen an.

Consorsbank

Kauf und Verkauf zu einer Pauschalgebühr von 2,90 Euro ab einem Ordervolumen von > 2.000 Euro

DAB bank

Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten ab einem Ordervolumen von > 1.000 Euro

OnVista Bank

Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten ab einem Ordervolumen von > 1.000 Euro

S Broker

Kauf und Verkauf ohne Transaktionskosten ab einem Ordervolumen von > 1.000 Euro

Alle Aktionen beziehen sich auf den elektronischen außerbörslichen Direkthandel über die angegebenen Partner.

Details zu Inline-Optionsscheinen der Commerzbank und aktuellen Trading-Aktionen finden Sie unter: www.zertifikate.commerzbank.de/inliner

COMMERZBANK 

Die Bank an Ihrer Seite

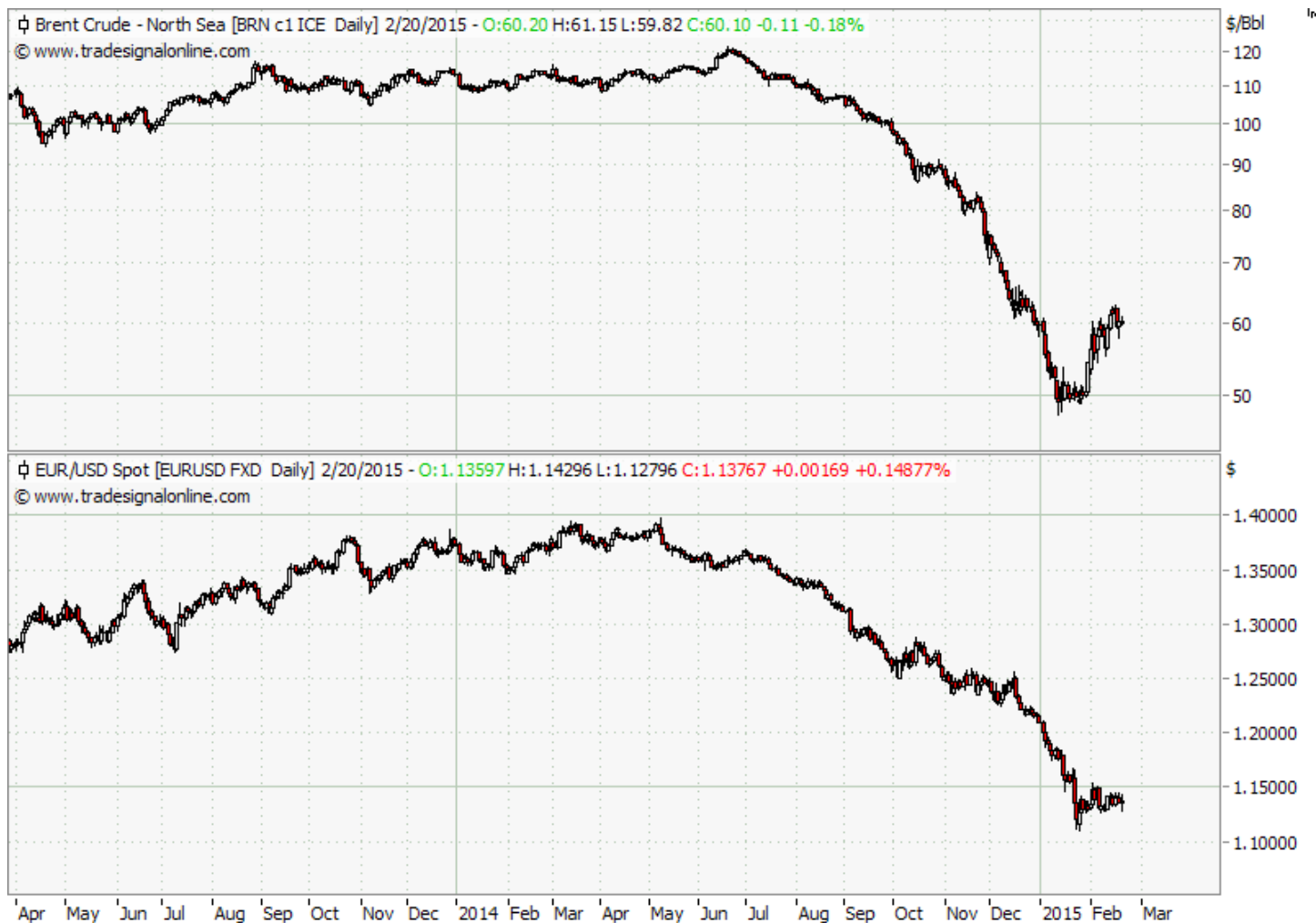
 Consorsbank!

 DAB bank
Direkt Anlage Bank

 OnVista
Bank

 s broker
Einfach handeln

Zertifikatewoche-Gewinnspiel: 1. und 2. Optionsschein auf EUR/USD



Die Charts von Brent Öl und EURUSD gleichen sich verblüffend stark. Sowohl die Abwärtsbewegung als auch die Erholung ab Ende Januar gleichen sich. Umso interessanter ist die Frage, welcher Basiswert in der kommenden Woche führend sein wird.

Bei diesem Gewinnspiel ist Ihre Markt- und Fachkenntnis gefragt. Wir stellen Ihnen vier Zertifikate vor und Sie sollen tippen, welches dieser Produkte im Laufe der nächsten Handelswoche die beste Performance abgibt. Um am Gewinnspiel teilzunehmen, [geben Sie einfach Ihren Tipp bis Dienstagabend, 22 Uhr, ab.](#)

Zum Handelsschluss am Freitag nehmen wir die Kurse von der Börse Frankfurt und rechnen ab! Unter allen Teilnehmern, die

auf den erfolgreichsten Schein gesetzt haben, wird dann der Gewinner gezogen und bekommt als Gewinn die Rendite des Gewinnerscheins bei einem (hypothetischen) Investment von 1.000 Euro.

Steigt also der Preis des Gewinner-Zertifikats um 50%, zahlen wir 500 Euro aus. Sollte keines der vier Zertifikate eine positive Rendite in der kommenden Woche aufweisen, gibt es leider auch keinen Gewinner. Viel Vergnügen und viel Erfolg!

Put-Optionsschein auf EUR/USD

WKN:	XM00EM
Emittent:	DZ Bank
Strike	1,10USD
Kurs Basiswert	1,1385
Kurs Zertifikat:	1,76€
Laufzeit:	18.08.2015

In der Vorwoche gewann DE2HEB. Der glückliche Gewinner kann sich über 34,80 Euro Gewinn freuen.

Anzeige

DAX BEI 20.000 PUNKTEN – KANN ER NOCH MEHR STEIGEN?
HIER IST DAMPF IM KESSEL! KOMMT ES ZUM GAP-CLOSE?

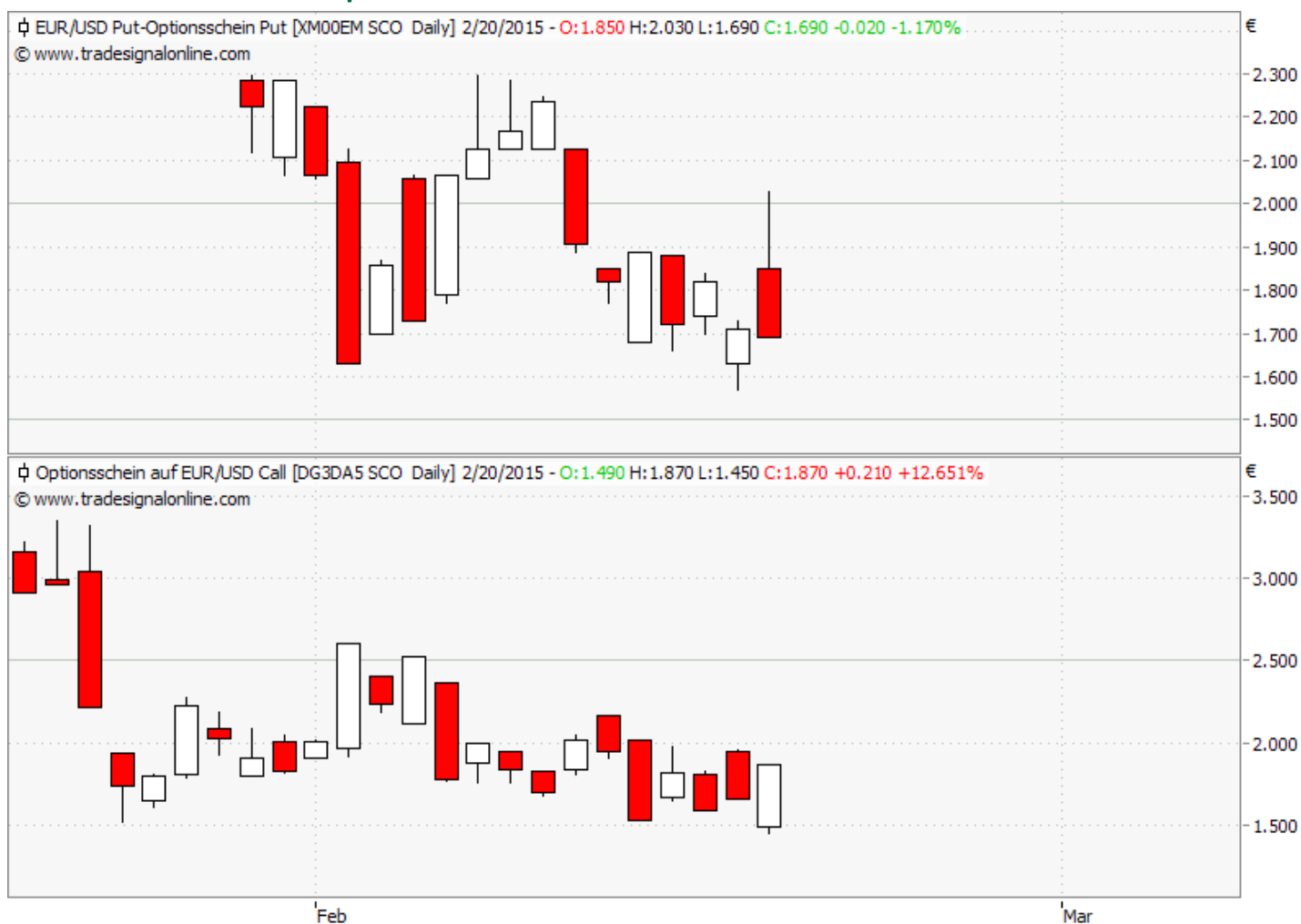
NEWSLETTER

BÖRSENEINSTEIGER, CHARTTECHNIKER ODER TRADING-PROFI? Egal, wer Sie sind – Wir haben News für Sie!

TAGESAUSBLICK KAUFWELL KRÄFTIGE KORREKTUR

KOSTENLOS ANMELDEN!

Zertifikatewoche-Gewinnspiel: 3. und 4. Faktor-Zertifikate auf Brent Öl



Ob Call oder Put: Die Optionsscheine auf den EUR/USD haben seit der Emission beide Federn lassen müssen. Die seit Emission gesunkene Volatilität senkte den Zeitwert beider Scheine, die beide noch keinen preisstabilisierenden inneren Wert aufbauen konnten.

Die ersten beiden Scheine passen im weiteren Sinne zum Hauptthema der Ausgabe: Griechenland und die möglichen Auswirkungen des Schuldenstreits auf den Euro. Noch ist schleierhaft, wie die griechische Regierung und die Institutionen auf mittel- und langfristige Sicht in der Schuldenfrage zusammenkommen wollen. Die griechische Regierung ist mit dem Versprechen angetreten, das von ihr als Spardiktat empfundene Hilfsprogramm der Troika abzusetzen. Doch die Europartner Griechenlands weigern sich bisher, dem Land weiter Geld zu geben, ohne dass es sich an die Spar- und Reformvorgaben hält.

Diese Pattsituation ruft das Schreckgespenst eines möglichen Ausstiegs Griechenlands aus dem Euro auf den Plan, das kurz und knapp Grexit genannt wird. Was für den Euroraum vor drei Jahren noch undenkbar war, wird inzwischen von Brüssel und Berlin als halb so schlimm abgetan. Ein

Austritt Griechenlands aus dem Euro hieße noch lange nicht das Ende der Gemeinschaftswährung, so die einhellige Meinung unter den nicht-griechischen Finanz- und Wirtschaftsministern des Euroraums.

Doch würde der Euro einen Grexit tatsächlich einfach so wegstecken? Noch dazu in einem finanzpolitischen Umfeld, das durch die geplanten Staatsanleihenkäufe der EZB eh schon ultra-expansiv ist?

Schein 1 ist ein Put-Optionsschein auf den EUR/USD mit Strike 1,10USD. Der Schein profitiert also generell dann, wenn der Euro in der nächsten Handelswoche mit Griechenland und der EZB im Nacken einknickt und aus seinem derzeitigen Seitwärtstrend zum US-Dollar wieder in den übergeordneten Abwärtstrend einschwenkt.

Dabei ist die Strike-Marke bei 1,10USD als

Call-Optionsschein auf EUR/USD

WKN:	DG3DA5
Emittent:	DZ Bank
Strike	1,15USD
Kurs Basiswert	1,1385
Kurs Zertifikat:	1,84€
Laufzeit:	01.06.2015

runde Marke nicht nur psychologisch wichtig, sondern sie liegt auch unter dem Tief von 1,1099USD, das der Euro am 26. Januar markierte. Seit 2003 war der Euro nicht mehr so wenig Dollar wert wie an diesem Tag. Notiert der Euro allerdings zum Ende der nächsten Handelswoche über dem Strike, macht der Schein Verluste.

Mit Schein 2 setzen Sie auf einen erstarrenden Euro gegenüber dem US-Dollar. Es ist ein Call-Optionsschein mit Strike bei 1,15USD. Anfang Februar hat der Euro mehrere Tage lang mit dieser wichtigen

Zertifikatewoche-Gewinnspiel: 3. und 4. Faktor-Zertifikate auf Brent Öl



Beim Öl zeigt sich, wie stark der Preis von Faktor-Zertifikaten bei kontinuierlichen Trends steigen kann. Der Short-Schein hat sich mehr als ver-30-facht. Deutlich zu sehen ist aber auch, wie schnell der Wert bei starken Gegenbewegungen zusammenschmilzt.

Marke geliebäugelt und schaffte es sogar zwischenzeitlich kurz darüber. Für eine Eurostärke in der nächsten Woche spräche beispielsweise eine wie auch immer gartete Einigung zwischen Athen und Brüssel.

Aber auch ein schwächelnder US-Dollar könnte den Euro beflügeln. Noch scheut sich Fed-Chefin Janet Yellen schließlich weiterhin, ein definitives Datum für die Erhöhung der Leitzinsen in den USA zu nennen. Als Call-Optionsschein macht der Schein dann Verluste, wenn der Euro zum Gewinnspielende am nächsten Freitag unter 1,15USD notiert.

Scheine 3 und 4 haben als Basiswert Brent Rohöl. Wie in der technischen Analyse bereits besprochen, ist der große Abwärtstrend im Ölpreis der letzten Monate erst einmal gebrochen und der Sprung über die 60USD pro Barrel ist geschafft.

Allerdings ist nicht klar, wie nachhaltig dieser begonnene Aufwärtstrend tatsächlich ist und ob die Kurse nicht doch wieder gen Süden oder seitwärts tendieren, sobald die Nachfrage wieder nachlässt.

Beide Scheine sind Turbo-Zertifikate mit Faktor 4. Kursentwicklungen im Basiswert werden Ihnen also sowohl bei steigenden als auch bei fallenden Kursen mit Faktor 400 angerechnet. Das gilt sowohl für das Short- als auch für das Long-Zertifikat, allerdings natürlich mit umgedrehten Rendite-Szenarien. Als Faktor 4x Long Zertifikat auf Brent Crude Rohöl ICE Rolling macht Schein 3 bei steigenden Kursen Gewinn. Schein 4 hingegen ist ein 4x Short ETC auf Brent Crude Rohöl ICE Rolling und profitiert folglich von fallenden Kursen.

Nun liegt es an Ihnen, das Ihrer Ansicht nach in der kommenden Woche renditestärkste Zertifikat auszuwählen. Teilen

Faktor 4x Long Zertifikat auf Brent Öl

WKN:	DZF43L
Emittent:	DZ Bank
Kurs Basiswert	60,09\$
Kurs Zertifikat:	4,01€
Laufzeit:	Open end

Faktor 4x Short ETC auf Brent Öl

WKN:	ETC034
Emittent:	Commerzbank
Kurs Basiswert	60,09\$
Kurs Zertifikat:	184,97€
Laufzeit:	Open end

Sie uns Ihre Meinung einfach [auf dieser Seite](#) mit. Der Gewinner wird am kommenden Wochenende gezogen und benachrichtigt.

ZERTIFIKATEWOCHE – Vermögensstrategie

Die ZW-Anlage-Ideen für bis zu 8% p.a. Rendite

Sie können bei der Wertpapieranlage viel falsch machen. Man handelt emotional, übereilt und kauft zum Schluss, was zu einem eigentlich nicht passt. Setzen Sie auf Kontinuität, investieren Sie in die wichtigsten Anlageklassen und gehen Sie bewusst nur kleine Risiken ein, damit Sie langfristig 6% bis 8% p.a. erreichen können. Wir tragen Zertifikate zusammen, mit denen Sie mit überschaubaren Risiken Ihr Anlageziel erfüllen können.

AUFNAHME-DATUM	BASISWERT	WKN	ZERTIFIKATE-TYP	KURS BEI AUFNAHME	AKTUELLER KURS	GUW	RENDITE P.A.	ZIELRENDITE P.A.
29.07.2014	Deutsche Telekom	PA2RP4	Aktienanleihe	106,55%	112,39%	+6,5%	+11,5%	7,8%
22.12.2014	DAX	DZV2BJ	Discount-Optionsschein	4,90€	4,99 €	+2,0%	+12,3%	7,8%
22.12.2014	Twitter	CR0J11	Quanto Discount-Zertifikat	24,09€	24,95 €	+3,4%	+20,1%	7,5%
22.12.2014	GoPro	VZ5V37	Discount-Zertifikat	28,70€	31,23 €	+9,2%	+55,2%	8,2%

ZERTIFIKATEWOCHE – Vermögensstrategie – Abgeschlossene Transaktionen 2.-4. Quartal

AUFNAHME-DATUM	ABGABEDATUM	BASISWERT	WKN	ZERTIFIKATE-TYP	KURS BEI AUFNAHME	KURS BEI ABGABE	GUW	RENDITE P.A.
09.03.14	28.04.14	DAX Call	BP9ECA	Discount-Optionsschein	4,92€	4,99€	+1,42%	+10,45%
09.03.14	28.04.14	DAX Put	PA11P4	Discount-Optionsschein	4,91€	4,99€	+1,63%	+11,97%
09.03.14	19.05.14	BP	CB1SLB	Capped Bonus	4,99€	5,09€	+2,00%	+10,31%
12.01.14	20.06.14	Fresenius MC	PA1YUK	Capped Bonus	53,28€	55,00€	+3,23%	+7,36%
28.04.14	25.06.14	DAX Call	PA0UM9	Discount-Optionsschein	4,89€	4,99€	+2,04%	+12,92%
28.04.14	25.06.14	DAX Put	PA11QX	Discount-Optionsschein	4,91€	4,99€	+1,63%	+10,29%
12.01.14	29.07.14	Deutsche Telekom	DT0KWP	Aktienanleihe	1.021,10€	1.061,40€	+3,95%	+7,21%
25.06.14	29.07.14	DAX Put	PA11RW	Discount-Optionsschein	4,92€	4,99€	+1,42%	+15,06%
29.07.14	13.08.14	DAX Put	PA11RB	Discount-Optionsschein	4,93€	4,99€	+1,22%	+31,30%
25.06.14	17.09.14	DAX Call	CB4V39	Discount-Optionsschein	4,91€	5,00€	+1,83%	+8,05%
27.01.14	02.10.14	3D Systems	CF22NA	Discount-Zertifikat	35,03€	34,48€	-1,57%	-2,31%
13.08.14	17.10.14	DAX Call	PA0URZ	Discount-Optionsschein	4,93€	5,00€	+1,42%	+7,99%
19.05.14	18.12.14	BP	CB1SLJ	Capped Bonus-Zertifikat	5,28€	4,03€	-23,76%	-40,93%
13.08.14	19.12.14	Gagfah Call	PA5Q50	Discount-Optionsschein	1,93€	2,00€	+3,63%	+10,36%
05.09.14	19.12.14	Twitter	PA4PKG	Discount-Optionsschein	28,72€	30,33€	+5,61%	+19,40%
20.10.14	19.12.14	DAX Call	BP9D57	Discount-Optionsschein	19,66€	20,00€	+1,73%	+10,55%

Anzeige

Deutsche Asset
& Wealth Management

Mit festem Hebel dem DAX® folgen
Xmarkets Faktor-Zertifikate:
Für trendstarke Marktphasen

www.db-faktorzertifikate.de

Hotline: +49 (69) 910 388 07



Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, Xmarkets, Große Gallusstrasse 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Freetrade-/Freebuy-/Flatfee-Aktionen

Bank	Aktionen
comdirect	Flatfee 3,90 EUR im Live-Trading für ausgewählte Optionsscheine und Zertifikate der BNP Paribas, Commerzbank und Deutschen Bank ab 1.000 EUR
Cortal Consors	Flatfee 2,90 EUR bis zum 30.06.2015 für alle Produkte auf Indizes, Währungen und Bund Future DZ Bank ab 2.000 EUR Flatfee 2,90 EUR bis zum 30.06.2015 für alle Hebelprodukte auf Aktien, Edelmetalle, Energie und Kupfer der Commerzbank ab 2.000 EUR
DAB bank	Flatfee 4,95 EUR im Star Partner Derivate Trading der Commerzbank, Lang&Schwarz, HVB onemarkets, BNP Paribas und Vontobel Freetrade bis zum 27.03.2015 für alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen der Commerzbank ab 1.000 EUR
flatex	Freetrade ab 1.000 EUR für WAVE XXL der Deutschen Bank; Rohstoffderivate und klassische Optionsscheine der BNP Paribas; exotische Optionsscheine der Société Générale; Faktor-Zertifikate, ausgewählte Anlagezertifikate und 2.000 Fonds der Commerzbank; diverse Turbos und Intraday-Emissionen der HSBC Trinkaus (ab 1.500 Stück/Order); Währungsderivate, Aktienanleihen, Bonus-, Sprinter- und Alpha-Turbo-Zertifikate der DZ Bank; Sport-Zertifikate der tradegate Exchange
ING DiBa	Freebuy von Knock-out-Zertifikaten der ING Markets ab 1.000 EUR Freetrade bis 30.06.2015 für Discount-Zertifikate der HVB onemarkets ab 1.000 EUR Freetrade bis 31.03.2015 für Optionsscheine der Goldman Sachs ab 1.000 EUR Freebuy bis 30.06.2015 für alle Faktor-Zertifikate und Aktienanleihen der Commerzbank ab 1.000 EUR Freebuy bis 30.06.2015 für Bonus-Zertifikate der Vontobel ab 1.000 EUR
OnVista Bank	Flatfee 5,00 EUR bis 31.12.2015 für alle Zertifikate der HVB onemarkets ab 2.500 EUR Flatfee 5,00 EUR bis 31.12.2015 für alle Zertifikate der BNP Paribas ab 2.500 EUR Freetrade bis 31.03.2015 für alle Inline-Optionsscheine der Commerzbank ab 1.000 EUR
S Broker	Flatfee 1,97 EUR bis 30.12.2015 für alle Wikifolio-Zertifikate der Lang & Schwarz Freebuy bis 30.06.2015 für alle Anlageprodukte der Vontobel ab 1.000 EUR Freetrade bis 31.03.2015 für alle Inline-Optionsscheine der Commerzbank ab 1.000 EUR

Anzeige

ABONNIEREN SIE IHREN ERFOLG MIT UNSEREN PREMIUM-SERVICES

Ausbildungs-Services | Trading-Services | Börsenbriefe

■ Exklusive Analysen ■ Konkrete Tradevorstellungen ■ uvm.



Jetzt den passenden Service finden: www.godmode-trader.de/premium



Impressum

Die ZERTIFIKATEWOCHE wird herausgegeben von der Dahira GmbH
Wendenschloßstraße 320
12557 Berlin

Geschäftsführer: Thomas Kallwaß
HRB: 96252, Amtsgericht Frankfurt am Main
Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Thomas Kallwaß
Anzeigenleitung: Ina Lankovich
ISSN: 1866-3125
E-Mail: newsletter@zertifikatewoche.de

Die Dahira GmbH gestattet die Nutzung von ZERTIFIKATEWOCHE Inhalten ausschließlich für den privaten Gebrauch. Jede andere Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Die ZERTIFIKATEWOCHE richtet sich ausschließlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Es wurden alle Anstrengungen unternommen, die Richtigkeit der Informationen dieses Dokumentes zu gewährleisten. Wegen der Dynamik der Finanzmärkte ist jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Informationen oder dem Vertrauen auf deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit ausgeschlossen. Jegliche Inhalte dienen nur der Information und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar. Fragen Sie vor dem Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers Ihren Vermögens- oder Anlageberater sowie ggf. Ihren Steuerberater.

Hinweis auf Interessenkonflikte nach § 34b Abs. 1 Nr. 2 WpHG:

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Dahira GmbH aktuell oder in den letzten zwölf Monaten eine entgeltliche Werbekooperation zur Deutschen Bank Aktiengesellschaft eingegangen ist.

Die Dahira GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der Anbieter oder Betreiber verantwortlich. Ebenso geben namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

Die Baader Bank AG ist als Skontroführer an den Börsen Berlin, Frankfurt, Stuttgart und München für die Preisfeststellung im Präsenzhandel für verschiedene Aktien verantwortlich. Daher bestehen regelmäßig Handelspositionen in Aktien. Die Informationen dieser Präsentation wurden aus öffentlichen Quellen zusammengestellt. Sie stellen keine Wertpapieranalyse im Sinne des Paragraphen 34 WpHG dar, keine Anlageberatung, keine Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Handeln. Sie ist ausschließlich zur Information bestimmt. Eine Weitergabe ohne vorherige Zustimmung der Baader Bank AG ist nicht zulässig.